

Fünf Monate sind eine lange Zeit

Freibad Hiesfeld: Vertreter der Schwimmvereine wurden informiert.

DINSLAKEN (mt) Nach der Entscheidung, das Freibad Hiesfeld nicht zu erneuern, hat es nun ein Gespräch von Vertretern von Stadt und Stadtwerken mit Abgesandten der Dinslakener Schwimmvereine gegeben. Die Vereine warnen jetzt: Wenn die Freibad-Pläne nicht umgesetzt werden, dann werde das Auswirkungen auf das Dinamare haben.

Durch den fehlenden Freibad-Neubau werde es im nächsten Jahr nach aktuellem Planungsstand in Dinslaken zu einer fünfmonatigen Trockenzeit im Schwimmbad-Bereich kommen. Hier sehe man noch Gesprächsbedarf, heißt es in einem

Schreiben der Schwimmvereine.

Auch müsse der beschlossene Bäderkompromiss auf den Prüfstand. Denn: Die Vereine hätten Zugeständnisse bei der Forderung nach Wasserfläche für die Öffentlichkeit gemacht, da diese Fläche ja im Sommer, also in Zeiten der höchsten Nachfrage, am Standort Hiesfeld zur Verfügung gestanden hätte. Dies sei ja nun nicht der Fall.

Der Sportausschuss des Stadtrates befasst sich am 12. März mit der Thematik. Stadtsprecher Thomas Pieperhoff teilte am Mittwoch mit, dass die Verwaltung bis Mitte kommender Woche geprüft haben will,

ob das Bürgerbegehren „Pro Freibad“ wieder aufleben kann. Danach soll es zeitnah einen Termin mit den Initiatoren geben.

Auch die SPD hat sich zum Thema Freibad zu Wort gemeldet. Man habe die „unerfreulichen Entwicklungen“ mit großer Betroffenheit zur Kenntnis genommen, schreibt Parteichef Reinhard Wolf.

Die SPD habe sich aber „bewusst nicht in den Chor derjenigen eingereiht, die schon wenige Stunden nach Bekanntwerden der Situation in einem zeitlichen Überbietungswettbewerb mit allen möglichen Alternativlösungen an die Öffentlichkeit getreten sind und damit nur Unsicherheiten und Stimmungen geschürt haben, die die Bürgerinnen und Bürger – insbesondere in Hiesfeld – verunsichern“, heißt es darin. Zu „verantwortungsvollem politischen Handeln“ gehörten eine gründliche Analyse der Situation, das Ausloten von realistischen Alternativen, Gespräche mit Betroffenen, politische Diskussion und Bürgerbeteiligung.

„Vorabfestlegungen jeglicher Art sind hierbei nur hinderlich.“ Die SPD werde sich nun intensiv mit der Problematik befassen.



Das Freibad Hiesfeld nach der Leerung des Beckens.

FOTO: STADTWERKE